

Maffauer Botte

Anzeigenpreis:

Die oberste Seite 20 Pfg. Geschäfts-
anzeigen, Wohnungs-, Aktien- und Stellen-
anzeigen aus dem engsten Verbreitungsgebiet
15 Pfg. Anzeigen 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Für die Anzeigenannahme bis 5 Uhr am Vorabend.
Nachtag nur bei Wiederholungen und
sonstiger Besondere.

Geschäftsstelle: Diebstahlstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Verlagspreis:
Monatlich 80 Pfg., vierteljährlich 2,40 Mk.,
durch den Verleger 2,82 Mk., bei der
Post abgeholt 2,90 Mk.
Frei-Beilagen:
1. Sonntags- und Winterbeilage.
2. Wandkalender mit Illustrationen.
3. Maffauer Almanach.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich: Dr. Albert Eicher. — Redaktionsrat: v. Verlag der Linburger Verlagsanstalt, G. m. b. H. : J. Töcher, Diebstahl, alle in Linburg.

Nr. 274.

Linburg a. d. Sahn, Montag, den 26. November 1917.

48. Jahrgang.

Blutige Abwehr englischer Angriffe vor Cambrai.

**Neue heftige Anstürme der
Engländer vor Cambrai blutig
gescheitert.
Besonders schwere Verluste des
Gegners.**

Deutscher Tagesbericht.

**Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

In Nordbrabant heftete sich der Artilleriekampf am Nachmittag zwischen dem Douthouster-Walde und Bandhoebe zu großer Stärke. Ein englischer Vorstoß an der Straße Hyperm-Rein scheiterte. Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai spielten sich heftige, aber örtlich begrenzte Kämpfe ab.

Gegen Juch setzte der Engländer starke Kräfte zu neuen Angriffen an. Bismarck führten die Infanterieeinheiten vergeblich vor. Ihre Verluste waren besonders schwer. Im Gegenstoß gewannen unsere Truppen mehrere hundert Meter nach vordrängte Raum.

Nach heftiger Feuerwirkung griff der Feind am Abend Dorf und Wald Bourlon an. Unter dem Schutz von Nebelwolken drang er bis zum Dorfe vor. Die zum Gegenstoß eingesetzten Garde-Regimenter warfen in erbitterten Kämpfen den Feind in seine Ausgangsstellungen zurück, während demerische Grenadiere am Rande des Waldes ebenfalls den Feind zum Scheitern brachten.

Nach dem Abzug eines Feindangriffs auf Bourlon erfolgte dort am Nachmittag nur schwache Teilangriffe.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Tätigkeit der Franzosen blieb auf der ganzen Front reger. Starke Erkundungsabteilungen schritten gegen unsere Linien vor; der Artillerie- und Minenwerferkampf war im besonderen nördlich von Craonne, in mehreren Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Rand der gelagerten Unternehmung westlich von Beaumont Gefangene ein.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht von
Württemberg.**

Ostlich von St. Mihiel und namentlich im Sanden verstärkten Artillerie- und Minenwerfer-Feuer. Im Walde von Apremont und bei Ammerlweiler wurden stärkere französische Vorstöße abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz

Mazedonische Front

Nichts besonderes.

Italienische Front.

Italienische Angriffe zu beiden Seiten des Brenta-Tales gegen den Monte Portico brachten vor unseren Linien zusammen.

**Der 1. Generalquartiermeister.
Lubendorff.**

**Erfolglose italienische Gegen-
angriffe.**

Wiener Tagesbericht.

Wi., 24. Nov. Amtlich wird verlaut-
bart:

Zwischen Biade und Brenta und in den sieben Gemeinden führte der Feind gestern abends starke Kräfte zum Gegenangriff. Alle Angriffe scheiterten unter schweren italienischen Verlusten.

Somit nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die Zustände in Italien.

Wi., 25. Nov. Das Organ des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau „L'Homme Libre“ bringt einen Artikel über das „italienische Unglück“, das einige sensationelle Enthüllungen über die Zustände in Italien enthält. Nach einer Beschreibung der Unfähigkeit des Rüstungs der italienischen Armee, über die man endlich die Wahrheit sagen konnte, wird ausgeführt, daß ungefähr 400 000 Mann der zweiten

und dritten italienischen Armee in panischer Unordnung in das Innere des Landes flohen, sogar bis 200 Kilometer von der Operationszone entfernt, und daß in der Hauptstadt selbst Mili-
tärflüchtlinge gesehen wurden, die namentlich all-
dings wieder in die Kriegszone zurückgeführt seien. Das Blatt muß zugeben, daß nicht allein die italienische Niederlage solche Vorkommnisse zeitigen konnte. In Sizilien, Sardinien, der römischen Campagna und vielen anderen Gegenden seien vor dem 25. Oktober ganze Dörfer von Desertoren besetzt gewesen, hauptsächlich von Urlaubern, die sich weigerten, wieder an die Front zu gehen, und gegen die die Polizei nicht vorgehen konnte. In großen Städten wie Turin, Genua, Ravenna seien aus Italien gegen Frankreich und England und überhaupt gegen die Alliierten, denen man vormalig, Italien in den Krieg getrieben zu haben, blutige Rache zu nehmen. Es hatte den Anschein, als ob dieser Haß bereits in der italienischen Volkseele eingewurzelt sei. Heute jedoch sei Italien wie neu geboren, aber die Gründe, die zu seiner Niederlage führten, müßten schonungslos aufgedeckt und die Schuldigen bestraft werden.

**Der Bundesratsausschuß für auswärtige
Angelegenheiten.**

München, 25. Nov. Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird Anfang nächster Woche in Berlin zusammenkommen.

Der Sohn des Reichskanzlers.

Major Graf v. Hertling, ist der „Vossischen Zeitung“ zufolge zur Dienstleistung an der Reichs-
kanzlei abkommandiert worden.

Rußland betrachtet sich als frei.

Schweizer Grenz, 25. Nov. Der „Schweizer Telegraph“ meldet: Wie der Berichterstatter des Blattes „Wolga Karada“ (Wolgawilde) berichtet, hat Trojki an die alliierten Mächte eine Note gesandt, in der eine Nachprüfung der Kriegsziele verlangt wird. Diese Note Trojki's fügt hinzu, wenn vor dem 23. November keine Antwort ein-
läuft, so betrachte sich Rußland als frei, einen Sonderfrieden abzuschließen; es werde in diesem Falle neutral bleiben.

Der Papst für Venedigs Kirchenschätze.

Aus Bern wird der Wiener „Reichspost“ ge-
meldet: Der Papst hat in einem längeren Schreiben die kirchlichen Kunstschätze der Stadt Venedig und der Städte in Venetien der Fürsorge des Kaisers Karl empfohlen.

Das Londoner Abkommen.

Jülich, 25. Nov. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Die Verbündeten erhoben gegen die Maßnahmen, die eine Beilegung des von Rußland angenommenen Londoner Abkommens gegen einen Sonderfrieden darstellen könnten, Einspruch und forderten, daß sie die formalen Beziehungen aufnehmen, die Lösung der dringenden Fragen durch die russische Bevollmächtigung.

Die Politik des russ. Hauptquartiers.

Basel, 25. Nov. Savas berichtet aus Peters-
burg: Die Haltung des General Dushonin, der die Ausführung des Befehls zum Waffenstillstand verweigerte, zeigt das Interesse an der aktiven Politik, deren Schauplatz das Hauptquartier ist. Die Konferenzen zur Bildung eines sozialistischen Koalitionsministeriums werden im Gegensatz zur Regierung von Petersburg weitergeführt. Man glaubt, daß General Dushonin dem Befehl, der ihn seinen Funktionen entzieht, nicht stattgeben wird. Im weiteren scheint man in marginalistischen Kreisen zu erwarten, daß eine Abteilung aus Marineoffizieren und der Roten Garde gebildet werde, um den Obersten Rylenko gewaltsam an Stelle Dushonins im Hauptquartier einzusetzen.

General Plumer.

London, 25. Nov. Neutermeldung. Amt-
lich wird mitgeteilt, daß General Plumer zum Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Ita-
lien ernannt worden ist.

Veröffentlichung der Geheimverträge.

Wien, 25. Nov. „Daily Chronicle“ meldet, daß heute, am Freitag, die russischen maximalistischen Zeitungen mit der Veröffentlichung der Geheim-
verträge beginnen. Die Schriftstücke, die diese Reihe eröffnen, sind u. a.: das Übereinkommen über die Donaukanal, die Note über die Konferenz der Finanzleute in Bern und verschiedene geheime Telegramme Tereftchenko's.

Am der Russenfront.

Stockholm, 25. Nov. Wie die Blätter von der russischen Grenze melden, ist der Zustand der Trup-
pen an der Front besorgniserregend. Die Trup-
pen sind sehr erschöpft und leiden Mangel an
Nahrung und an Winterkleidung. An der Süd-
front ist ein General von den Feinden gefangen
worden.

**Ein besonders blutiger Tag für
die Engländer.**

25. Berlin, 25. Nov. Am 23. November versuchte
der Engländer auf dem Hauptkampffeld bei Cam-
brai vergeblich seinen Vorstoß zu einem ent-
scheidenden Durchbruch zu gestalten. Den strategischen
Durchbruch der Verbündeten in diesem Jahre in
Südfrankreich, bei Nîmes und Toulon und in Italien so
glücklich gelungen war, konnten die Engländer hier
dennoch nicht im Nordbrabant in der Champagne
durchzuführen. Unter schweren materiellen
Verlusten brachen seine gewaltigen Unternehmungen
an dem heftigsten Widerstand und infolge der
wichtigen Gegenwehr der deutschen Truppen zu-
sammen.

Am republikanischen Morgen des 23. war es dem Ge-
gner gelungen, den Südhang des Ortes Bourlon zu
besetzen.

Am Nachmittag versuchte er hier weiter nördlich
auf Juch Gelände zu gewinnen. Er wurde im
frühlichen Morgen unter hohen Feindverlusten zu-
rückgeworfen. Währenddessen erfolgten noch bester
Feuerabwehrung am Nachmittag hinter diesen
Wald von Tausen tief gestochene Risse. Nach
Angriffen der Engländer gegen unsere Front
Roubaix-Montagne-La Halle. Nach
erfolgtem Hin- und hergehenden Kampf wurde der
Gegner aus Roubaix abgewiesen und ihm der
Südhang dieses Dorfes wieder entrissen. Zahlreiche
zerstörte Tausen liegen an dieser Stelle der unferen
Front.

In Richtung Bourlon versuchte der Gegner noch
mehrfach wiederholten Angriffen, die denen er immer
wieder schwere blutige Verluste erlitt, in den Wald
von Bourlon einzudringen und bis an das gleich-
namige Dorf vorzudringen. Unsere Kräfte konnten
Gegensätze, die sofort einschritten, waren ihn jedoch
in erbittertem Ringen wieder aus dem Dorfe heraus,
in dem nördlichen Gärten Gärten zurückgeworfen.
Schloß Bourlon, in dem er sich noch gehalten hatte,
wurde nachmittags von unserer tapferen Infanterie
erobert und die feindliche Besatzung ausgerieben.
Der Angriff auf Montagne und La Halle, der unter
Vollendung des Kampfes erfolgte, wurde überall rest-
los abgewiesen. Der auf Contain zurückstehende
Gegner wurde durch unsere Artillerie Wirkung in der
Flanke gefaßt und erlitt erneute außerordentlich hohe
blutige Verluste. Allein vor dem Dorfe Fontaine lie-
gen über 30 zusammengekauerte Tausen, deren Besat-
zung zum größten Teile umgekommen ist. Ein neuer
Tausenangriff am frühen Nachmittag an derselben
Stelle wurde ebenfalls abgewiesen.

Auf der Front von Erve-Coeur die Besatzung
lag losgerissen starkes planmäßiges feindliches Feuer.
Während der Nacht nahm es besonders in Gegen den
Fontaine teilweise wieder größere Heftigkeit an,
während nördlich englische Vorstöße gegen Rumilly
und die Kanalstellung westlich Erve-Coeur in unser
Spezialfeuer erlitten. Unsere Flieger griffen meh-
rere erfolgreich feindliche Reservisten und Tausen mit
Reichsbeschüssen an.

Der 23. November ist ein besonders blutiger Tag
für die Engländer, die trotz immer neuen Einsätze
früher Divisionen nach ihrem ersten Durchbruch
nicht nur keinen Schritt weiter vorrücken konnten, son-
dern unter hohen Verlusten gewonnenen Gelände wie-
der verloren.

Amerikan. Ausfuhrverbot gegenüber Rußland.

London, 25. Nov. Central News zu-
folge veröffentlicht die Associated Press folgende
Mitteilung aus Washington: Die amerikanische
Regierung hat beschlossen, daß weder Lebensmittel
noch Munition nach Rußland geschickt werden
sollen, ehe die Lage sich geklärt habe. Die Re-
gierung will wissen, in welche Hände die ameri-
kanischen Waren bei ihrer Ankunft in Rußland
gelangen, ehe sie die Erlaubnis zur Ausfuhr er-
hält. Die Transporte nach Rußland werden erst
dann wieder aufgenommen werden, wenn eine
dauernde Regierung vorhanden ist, die die Ver-
einigten Staaten anerkennen in der Lage sind.
Wenn die Volkswirtschaft am Ruhr bleiben u. ihr
Programm des Friedens mit Deutschland durch-
führen sollten, so würde das Ausfuhrverbot ein
dauerndes sein.

Lord Cecil über die Lage in Rußland.

London, 25. Nov. Der Vertreter des
britischen Botschafters hatte eine Unterredung mit
dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen,
Lord Cecil, der folgendes über die Lage in
Rußland erklärte:

Ich glaube nicht, daß die Sorgen von den russi-
schen Extremisten in Petersburg eingeleitete Unter-
nehmungen tatsächlich der Ansicht des russischen
Volkes entspricht. Es wäre natürlich ein unmittel-
barer Bruch des Abkommens vom 5. September
1914, und es würde bedeuten, daß einer der
Mächte mit den übrigen Mittelmächten mitten
im Kriege gebrochen hat, und zwar wider die aus-
drücklichen gegenseitigen Verpflichtungen. Falls ein
solches Vorgehen von der russischen Nation ge-
billigt und angenommen würde, würde sie sich da-
mit zu gut wie außerhalb der europäischen euro-
päischen Mächte stellen. Aber ich glaube nicht, daß
das russische Volk dieses Vorgehen beifallen oder
billigen wird. Die Proklamation, die von Reuten,
die sich als Regierung ausgeben, erlassen wurde,
reichte die Soldaten an, ihre Generale zu verhaf-
ten, längs der ganzen Front mit dem Feinde über
die Schützengräben hinweg Friedensverhandlungen

anzuknüpfen. Wenn das in erster Linie die Be-
nützung der russischen Armee als Kampfkraft be-
zwecken soll, so kann man schwer ein anderes oder
positives Verbrechen sehen, das jene verantwort-
lichen Leute in Petersburg hätten einschließen kön-
nen. Wenn es auch ganz unmöglich ist, gewisse
geschäftliche Verhandlungen zu vermeiden, wie sie
sich beispielsweise aus der Verhaftung britischer
Unterleuten ergeben, so kann keine Rede sein von
einer diplomatischen Anerkennung oder von Unter-
handlungen mit ihnen. Es besteht keine Aussicht,
eine solche Regierung anzuerkennen.

Qualität der Geheime gegen Rußland.

Wien, 25. Nov. Die „Wien. Ztg.“ meldet aus
Kopenhagen: Nach Blättermeldungen hat die
englische Regierung alle in englischen
Häfen liegenden russischen Dampfer sowie
eine Anzahl von Dampfern, die zwischen England
und Archangelsk verkehren, beschlagnahmt.
Ferner wurde der russische Kreuzer „Asold“, der
sich im Mittelmeer befand, unter englisches
Kommando gestellt.

Letzte Drohung.

Basel, 25. Nov. Die Times schreiben: Der
englische Botschafter in Petersburg er-
hielt den Befehl der Regierung, im Falle einer
Veröffentlichung der geheimen Schriftstücke durch
die jetzige Regierung die diplomatischen Bezie-
hungen zur jetzigen Regierung abzubrechen und
Petersburg zu verlassen, solange die jetzige Re-
gierung die Herrschaft habe.

Genf, 25. Nov. Eine Savas-Berichte meldet am
Freitag früh aus Petersburg: Die Botschafter der
Entente haben die Verbindungen mit dem Haupt-
quartier wieder hergestellt. Der Befehlshaber der
Nordfront ist auf Erlaßen der maximalistischen
Regierung am Donnerstag in Petersburg einge-
troffen.

König Konstantin.

Jülich, 25. Nov. Aus der Privatstube des
Königs Konstantin erfahren wir, daß das Be-
finden des Königs von Griechenland sehr gut ist.
Nach einem glatten Kellungsverlauf wird der
König in wenigen Tagen die Heimreise als ge-
heilt verlassen.

Rußland und Japan.

Nach einer Meldung der „Times“ ist die Ver-
bindung zwischen Rußland und Japan vollständig
unterbrochen.

Die Franzosen in Italien.

Die „Stamoa“ berichtet: Die französischen
Automobilbrigaden, die in Turin auf öffentlichen
Plätzen übernachteten, hätten nicht den
Empfang gefunden, den ihnen die Behörden
versprochen hätten.

Im Reichs Meer.

25. November, 25. Nov. Reise aus
Archangelsk berichten, daß in der letzten Zeit meh-
rere Schiffe im Reichs Meer torpediert worden
seien.

**Trotsky im Besitz der Entente-
Geheimverträge.**

Basel, 24. Nov. Aus Rußland wird ge-
meldet: Keratow hat Trotsky die Schlüssel zu den
Archiven ausgeliefert, in denen die Geheimver-
träge Rußlands mit seinen Verbündeten unter-
gebracht sind. Die Verträge werden zum Teil im
Smolny-Institut geprüft. Simonow ist wiederum
in das Sozialistenkabinett eingetreten.

Über 200 Verhaftungen.

Genf, 25. Nov. Nach Pariser Meldungen sind
seit Montag in Paris über 200 Verhaftungen auf
Befehl des Ministeriums Clemenceau erfolgt.
Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder
der Gemeindevorstellungen aus Paris und dem
Savoy-Departement. Die Verhaftungen stehen mit
möglichst in Zusammenhang mit der friedensfreund-
lichen Bewegung in Frankreich.

Chilgag für Reims.

Die Stadt Chilgag hat Reims adoptiert. Durch
öffentliche Sammlungen wird ein Fonds zur Re-
stauration der Kathedrale aufgebracht werden.

Lebrun Vizepräsident.

Paris, 25. Nov. Meldung der Agence
Savas. Der Vizepräsident der Agence hat aus
Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgeheim ein-
gereicht. Clemenceau hat das Amt dem Abgeord-
neten Lebrun an, der es annahm.

Englisch-französische Schiffe für Italien.

Genf, 25. Nov. Das „Berth Journal“ berichtet
aus Rom: Die Entscheidungsschlacht um Venedig
wird nicht nur zu Lande, sondern auch zur See
ausgefochten werden. Ohne den Operationsvorbe-
reitungen vorzuziehen, könne gefaßt werden, daß
England und Frankreich auch ihre Seestreitkräfte
bereithalten in den Dienst des geprüften Italiens
gestellt hätten.

Beschäftigte Offensive.

Luzern, 25. Nov. Die kriegerischen Ereignisse
werden von den italienischen Presse mit großem
Erfolg besprochen. Es wird eine neue Verfassung
der feindlichen Offensive erwartet und damit ge-
rechnet, daß sich der feindliche Druck an anderen
Stellen als den bisher bekannten an der Front be-
merkbar mache.

... seinen W
... ist.

Darum ist's für und alle ein schweres Anliegen und eine befähigende Sorge, das unsere Erben im Vaterland noch immer nicht jene Rechltsdinge zu erlangen vermögen, die sie beanspruchen können und wofür verdienen würden. Der schlaumiste Stein des Anstoßes, das besonders harte Ausnahmeseqel gegen die Feindin, ist ja nunmehr — Gott sei Dank! — beseitigt. Aber immer noch halten unter dem Vann aller, oder Sordrulle einzelne Bundesstaaten ihre Grenzen nicht bloß den Rechten, sondern allen Ränderordern verschlossen, oder sie öffnen sie nur unter den erschwerten Bedingungen. Die Errichtung von Niederlassungen wird gesellschaftlichen Bestimmungen unterworfen von einer Strenge und Höhe, wie sie sonst nirgends zur Anwendung kommt. Rechte, die andern Gesellschaften ohne weiteres zugehören werden, verliert man den Ordengemeinschaften. Selbst im gemeinnützigsten Wirken werden diese mit einem Mißtrauen bevormundet und beaufsichtigt, das nicht nur Semmi und hindert, sondern geradezu belet-

²⁾ Immortale Dei vom 1. Nov. 1885

Irland hat keine Lust, dem englischen Rodbar zu dem tödlichen Werke der Befreiung kleiner Nationen" hilfreiche Hand zu leisten, da es an sich selbst die wahre Bedeutung dieser tödlichen Nebenart seit vielen Jahrhunderten erlebt hat und immer wieder erlebt. So allmählich wandert die junge Welt der Grünen Insel als politische Missethäter in den Kerker. Es ist bezeichnend für den Geist des Volkes, wie es bei solcher Gelegenheit hergeht. Nur ein Beispiel. In Dublin standen am 9. d. M. 20 junge Leute vor Gericht wegen des jetzt so häufigen Verbrechens gewaltthätiger militärischer Uebungen. 37 waren für einen früheren Tag geladen, aber niemand erschien; die 20 wurden daher nachts von der Polizei in ihren Wohnungen verhaftet, die übrigen waren nicht zu haben. Als die Sitzung begann, waren die Zuschauerräume überfüllt. Die Sache wurde aufgeschoben und die Gefangenen marchierten in militärischer Ordnung zu den ihnen bestimmten Rufen, während die Zuschauer sie mit lauten Beifall begrüßten und ihnen zuriefen: Auf, Meßall! Der Richter ließ den Saal räumen. Die Gefangenen weigerten sich, ihre Rüben abzunehmen; sie taten es erst, als einer von ihnen, wohl ein Vorgesetzter, Stellung dazu gab. Dann wurde durch die polizeilichen Jengen bekundet, daß eine große Anzahl von Leuten auf einem Felde bei militärischen Uebungen ertappt wurde; von 37 waren die Namen festgestellt. Auf die Frage, was sie zu ihrer Verteidigung zu sagen hätten, antwortete einer aus der Schar, sie könnten wegen die Anklage dieses vorbringen, es sei ihnen aber nicht der Mühe wert. Ein Verbrechen hätten sie nicht begangen. Uebrigens erkannten sie auch die Gerichtsbarkeit nicht an. Der Richter rebete ihnen zu, wenn eine irische Republik ihr Ideal sei, sollten sie ihr Ziel auf verfassungsmäßigem Wege erstreben. Ihr militärisches Treiben könne nur den einen Zweck haben, zu gegebener Zeit die Waffen gegen den König zu erheben. Wenn sie von militärischem Eifer befeelt seien, so hätten sie die be-

Die Spaltung in der Sozialdemokratie ist auch auf die Gewerkschaften übergegangen. Aus dem Leipziger Gewerkschaftsrat, dem bisher 46 freie Gewerkschaften angehörten, sind 8 Gewerkschaften ausgetreten und haben sich zu dem „Freien Gewerkschaftsrat zu Leipzig“ zusammengeschlossen. Es sind die Metallarbeiter, Tabak-

Schweizer Grenze, 25. Nov. Der flandinische Korrespondent der „Voll. Kat. Stg.“ meldet: In den letzten Tagen hat die Entente eine besonders große Anzahl norwegischer Fahrzeuge beknahmt, was in Kristiania große Unruhe hervorruft. Wie bekannt, wird Amerika ebenfalls die

334. Amsterdam, 23. Nov. Aus Loed van Holland wird den Blättern gemeldet, daß der niederländische Dampfer „Nederlands“ 1832 bei der niederländischen Flotte in Rotterdam drei Meilen nordwestlich des Rortvinder Feuerkühles von einem U-Boot verfeuert wurde. Der englische Dampfer „Lawing“ der, in der letzten Woche mit einem Geleitzug von Rotterdam nach England ausfuhr, wurde, wie jetzt bekannt wird, ebenfalls verpebiert. Das Schiff fährte als Ladung Masgarine im Werte von 150 000 Gulden und Stidgüter.

Frankfurt a. M., Juli 88.
Ehrlich erachtet bestenfalls. 1009